

# I. HÖRVERSTEHEN

## Text A

### Obst und Gemüse per Mausclick

*Sie hören den Text zweimal. Sie müssen bei Ihrer Antwort entscheiden, welche Aussagen richtig oder falsch sind oder ob es dazu keine Information im Text gibt. Vor dem ersten Hören haben Sie 2 Minuten Zeit, um die Aufgaben 1 -10 zu lesen. Beim ersten Hören dürfen Sie die Antworten nicht markieren. Nach dem ersten Hören haben Sie 5 Minuten Zeit, um die gewählten Antworten auf dem Antwortblatt anzukreuzen. Beim zweiten Hören dürfen Sie die Fragen parallel beantworten. Nach dem zweiten Hören haben Sie noch 2 Minuten Zeit zum Antworten oder zum Korrigieren.*

**1. Die Deutschen kaufen alles gerne online.**

A) richtig

B) falsch

C) keine Information im Text

**2. Die Lebensmittelqualität im Supermarkt ist besser als bei Online-Lieferungshändlern.**

A) richtig

B) falsch

C) keine Information im Text

**3. Der Online-Lieferungshändler *Amazon* will mit Lebensmittelhändler *Rewe* zusammen verkaufen.**

A) richtig

B) falsch

C) keine Information im Text

**4. Lebensmittelhandel im Internet ist in England und Frankreich populär.**

A) richtig

B) falsch

C) keine Information im Text

**5. Die Deutschen legen keinen großen Wert auf die Preise, wenn es um Lebensmittel geht.**

A) richtig

B) falsch

C) keine Information im Text

**6. Sehr wichtig im Lieferungshandel sind die festen Verpackungen.**

A) richtig

B) falsch

C) keine Information im Text

**7. Die Experten meinen, dass der Online-Handel mit Lebensmitteln Zukunft hat.**

A) richtig

B) falsch

C) keine Information im Text

**8. Potenzielle Kunden des Internet-Handels sieht man nur unter den Singles.**

A) richtig

B) falsch

C) keine Information im Text

**9. Viele Menschen aus den Dörfern bevorzugen in den Supermärkten zu kaufen.**

A) richtig

B) falsch

C) keine Information im Text

**10. Laut Entwicklungsprognosen wird man demnächst die täglichen Nahrungsmittel per Internet kaufen.**

- A) richtig                      B) falsch                      C) keine Information im Text

### **Text B**

#### **Kein langweiliges Auswendiglernen mehr**

*Sie hören den Text zweimal. Vor dem ersten Hören haben Sie 4 Minuten Zeit um die Aufgaben 11 – 15 zu lesen. Beim ersten Hören dürfen Sie die Antworten nicht markieren. Nach dem ersten Hören haben Sie 5 Minuten Zeit, um die gewählten Antworten auf dem Antwortblatt anzukreuzen. Beim zweiten Hören dürfen Sie die Fragen parallel beantworten. Nach dem zweiten Hören haben Sie noch 2 Minuten Zeit zum Antworten oder zum Korrigieren.*

#### **11. Christiane Stenger ...**

- A) isst sehr gern Gummibärchen.
- B) beginnt im Herbst ihr neues Buch.
- C) beschäftigt sich mit Gedächtnistraining.
- D) unterrichtet an einer Grundschule.

#### **12. Die Schüler sollen Gedächtnistechniken lernen, ...**

- A) damit das Lernen richtig Spaß macht.
- B) denn so können sie leichter auswendig lernen.
- C) um witzige Geschichten erzählen zu können.
- D) sonst sind ihre Geschichten nicht kreativ.

#### **13. Durch die Gedächtnistechniken können die Schüler ...**

- A) bunte Bilder besser malen.
- B) die Schulsachen schneller finden.
- C) Wissen mit Geschichten oder Bilder verbinden.
- D) kleine Hasen wie Fahnen darstellen.

#### **14. Christiane Stengers Gedächtnistechniken ...**

- A) helfen nur im Biologieunterricht.
- B) können Schüler in jedem Alter anwenden.
- C) verursachen manchmal Zahnschmerzen.
- D) sind in der Grundschule verboten.

#### **15. Christiane Stenger selbst hat diese Lerntechniken ...**

- A) in der Schule nie ausprobiert.
- B) bei Assoziationsspielen benutzt.
- C) nur im Fremdsprachenunterricht eingesetzt.
- D) zum Vokabellernen benutzt.

## II. GRAMMATIK UND WORTSCHATZ

### Teil A

**Aufgabe:** *Lesen Sie bitte zuerst den Text im Zusammenhang! Kreuzen Sie danach A),B), C) oder D) auf dem Antwortblatt an, nachdem Sie ein passendes Wort für die Lücke ausgesucht haben! (Aufgaben 16 bis 30)*

#### **Eine Speise der Götter**

Vor rund 4000 Jahren begannen im heutigen Mexiko ... (16) alte Völker des Landes – die sogenannten Olmeken, Mayas und Azteken – zum ersten Mal Kakaopflanzen zu nutzen. Kakao ist ... (17) Bestandteil der heutigen Schokolade. Die Menschen gingen damals ... (18) aus, dass der Kakao eine „Speise der Götter“ ist. ... (19) Überlieferungen nach benutzte man die Kakaobohnen für Getränke. Erst seit 150 Jahren gibt es Schokolade in Tafelform.

Kakaopflanzen wachsen in tropischen Gebieten, ... (20) sie brauchen warmes und feuchtes Klima. Zu sonnig darf es ... (21), deswegen wachsen sie am besten im Schatten von größeren Pflanzen, wie zum Beispiel Bananenstauden. Die Hauptplantage von Kakao liegt heutzutage in Westafrika. An den Kakaopflanzen wachsen Früchte, ... (22) neben Fruchtfleisch auch bis zu 60 Kakaobohnen reifen – nur sie ... (23) man für die Schokoladenherstellung.

Nachdem man die Kakaobohnen geerntet ... (24), verarbeitet man sie zu einer Kakaomasse. ... (25) aus dieser Kakaomasse auch richtige Schokolade wird, muss man noch weitere Zutaten ... (26): Zucker und Milchpulver sind die wichtigsten. ... (27) dunkler die Schokolade ist, ... (27) höher ist der Kakaoanteil und weniger Zucker ist drin.

Seit ... (28) gibt es richtig verrückte Schokoladensorten. Pfeffer, Chilli, Speck und Forellencreme sind nur ein Beispiel. Am meisten kauft man aber ... (29) die klassische Vollmilchschokolade.

Man sagt, Kakao senkt den Blutdruck, löst Glücksgefühle aus und hat durch das enthaltene Koffein eine positive Wirkung ... (30) Bronchien und Lunge.

16.    A) die                                    B) manch                                    C) alle                                    D) einige
17.    A) der wichtigste                        B) eins der wichtigen                    C) den wichtigsten                    D) zum wichtigen
18.    A) damit                                    B) daran                                    C) davon                                    D) daraus

- |     |                     |                    |                |                    |
|-----|---------------------|--------------------|----------------|--------------------|
| 19. | A) Die              | B) Den             | C) Der         | D) Vieler          |
| 20. | A) weil             | B) da              | C) deshalb     | D) denn            |
| 21. | A) werden           | B) auf keinen Fall | C) sein        | D) nicht sein      |
| 22. | A) in die           | B) in denen        | C) in der      | D) in deren        |
| 23. | A) werden           | B) wird            | C) sind        | D) braucht         |
| 24. | A) hatte            | B) hat             | C) waren       | D) sind            |
| 25. | A) Dafür            | B) Für das         | C) Um          | D) Damit           |
| 26. | A) hinzufügen       | B) hin gefügt      | C) dazu fügen  | D) hinzu fügen     |
| 27. | A) Sowie ... somehr | B) Desto ... je    | C) Je...desto  | D) So ... so       |
| 28. | A) die 90er         | B) den 90er Jahren | C) 90-er Jahre | D) den 90en Jahren |
| 29. | A) auch             | B) so immer        | C) immer noch  | D) immer           |
| 30. | A) auf              | B) an              | C) über        | D) um              |

### Teil B

**Aufgabe:** *Lesen Sie bitte zuerst den Text im Zusammenhang! Kreuzen Sie danach A), B), C) oder D) auf dem Antwortblatt an, nachdem Sie ein passendes Wort für die Lücke ausgesucht haben. (Aufgaben 31 bis 45)*

#### **Lotte Reiniger - Pionierin des Trickfilms**

Mit 66 Minuten ist "Die Abenteuer des Prinzen Achmed" der erste lange Trickfilm der Filmgeschichte. Er stammt aber nicht von Walt Disney, ... (31) von der deutschen Filmemacherin Lotte Reiniger. Leider ist sie in Vergessenheit ... (32).

Es sind nur Schatten - von Menschen, Tieren und Pflanzen aus Papier - doch sie ... (33) lebendig. Lotte Reiniger hat sie zum Leben erweckt. Die 1899 geborene Berlinerin hat sie ausgeschnitten und ... (34) ihrer Bewegungen gefilmt. Ganze drei Jahre hat sie für ihren Film gebraucht.

Für eine Sekunde Film hat man 24 Einzelbilder ... (35) - insgesamt waren es rund 100.000. Lotte Reiniger musste präzise arbeiten: ... (36) Figur musste man im Film punktgenau innerhalb einer Szene bewegen, sonst sind die Schatten leblos und starr. Eine enorme Leistung.

... (37) das Leben und Werk Lotte Reinigers vor dem Vergessen zu bewahren, haben Studierende und Dozenten an der Universität Tübingen den Dokumentarfilm "Tanz der Schatten" produziert, ... (38) sie die Bedeutung von Lotte Reiniger zeigen.

Lotte Reiniger ... (39) im Berlin auf. "Die Abenteuer des Prinzen Achmed" kann man über die Goethe-Institute in aller Welt sehen.

In Südostasien, vor allem in Malaysia und Indonesien, ... (40) das Schattenpuppenspiel eine lange Tradition hat, inspiriert das Werk Lotte Reinigers junge Trickfilmer. Auch in Indien wird sie ... (41), wie Susanne Marschall bei einem Besuch feststellen konnte: "Wir hatten "den Achmed" als Geschenk dabei und ... (42) überhaupt nicht erklären, was das ist, weil schon alle beim ersten Bild gesagt haben 'Oh, Lotte Reiniger'".

... (43) sich im internationalen Filmgeschäft Silhouetten bewegen, deutet das auf Lotte Reiniger und ihre Pionierarbeit hin. Zum Beispiel in einer Szene bei "Harry Potter und die Heiligtümer des Todes" erzählt ... (44) ein Märchen - im Stil von Lotte Reinigers Scherenschnitt-Technik. Auch die Zeichentrickfilmversion von Marjane Satrapi's "Persepolis" greift eindeutig auf Lotte Reiniger zurück. Zeit, diese Grande Dame des Trickfilms in Deutschland endlich wieder neu zu ... (45).

- |     |                |                |                 |                |
|-----|----------------|----------------|-----------------|----------------|
| 31. | A) sondern     | B) auch        | C) und          | D) so wie      |
| 32. | A) versteckt   | B) gelebt      | C) gestürzt     | D) geraten     |
| 33. | A) machen      | B) sehen       | C) beeindrucken | D) wirken      |
| 34. | A) jede        | B) alle        | C) eine         | D) -----       |
| 35. | A) zugenommen  | B) eingenommen | C) aufgenommen  | D) beigenommen |
| 36. | A) Manche      | B) manche      | C) Jede         | D) jede        |
| 37. | A) Da          | B) Um ...      | C) Damit        | D) Und         |
| 38. | A) auf den     | B) in dem      | C) bei dem      | D) für den     |
| 39. | A) erzieht     | B) kommt       | C) gedeiht      | D) wächst      |
| 40. | A) wobei       | B) wohin       | C) wo           | D) worin       |
| 41. | A) verehrt     | B) verwundert  | C) verachtet    | D) verliebt    |
| 42. | A) wollten     | B) durften     | C) mussten      | D) konnten     |
| 43. | A) Sobald      | B) Somit       | C) Sogar        | D) Sowohl      |
| 44. | A) es          | B) ein         | C) Mann         | D) man         |
| 45. | A) gratulieren | B) entdecken   | C) finden       | D) begrüßen    |

### **III. LESEVERSTEHEN**

#### **Text A**

**Aufgabe: Lesen Sie bitte zuerst den Text. Kreuzen Sie danach die richtige Antwort A), B), C) oder D) auf dem Antwortblatt an. /Fragen 46 – 50/**

### **Süchtig am Spielautomaten**

Die Menschen in Deutschland spielen schon die klassischen Lotto, Toto und Co nicht so oft: 2011 spielte insgesamt noch über die Hälfte der Bevölkerung, 2013 waren es nur noch 40 Prozent. Eine neue Studie der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung zeigt auf, dass die Zahl der Leute, die ihr Geld in Geldspielautomaten stecken, auf 3,7 Prozent wächst.

Gut 0,8 Prozent der Bevölkerung im Alter von 16 bis 65, also 438 000, sind sogar spielsüchtig. Vor zwei Jahren war ihre Zahl noch deutlich geringer gewesen. „Das Glücksspielverhalten in Deutschland heute ist ein Grund zur Sorge“, betonen Experten der Zentrale. Statistisch gesehen haben Männer, Menschen mit Migrationshintergrund und mit niedrigem Bildungsniveau nach wie vor ein erhöhtes Risiko für eine problematische Nutzung.

„Bei den Geldspielautomaten macht uns vor allem die Zahl der 18- bis 20-jährigen Spieler Sorge“, sagen die Experten. Fast jeder vierte Mann in diesem Alter hängt am Automaten. 2007 war diese Zahl viel niedriger. Weil man die repräsentative Telefonbefragung der 16- bis 65-jährigen Teilnehmer zum ersten Mal auch auf Mobilfunknutzer gemacht hat, hat sich diese Entwicklung nun besonders deutlich gezeigt. „Vermutlich war es auch vorher so, wir haben es nur nicht gesehen.“

Problematisches oder gar krankhaftes Spielverhalten kommt auch bei Sportwetten und Internet-Glücksspielen häufig vor. Lotterien sind weniger gefährlich – beim Lotto „6 aus 49“ liegt die Problemquote bei unter drei Prozent. Nach wie vor hat die Bekämpfung illegaler Angebote keinen großen Erfolg. Diese Glücksspielbranche in Deutschland machte 2011 einen Gewinn von 32 Milliarden Euro.

#### **46. Die Zahl der .....**

- A) klassischen Lotteriespieler steigt.
- B) Geldspielautomatenspieler bleibt unverändert.
- C) Geldspielautomatenspieler steigt.
- D) Lotteriespieler bleibt unverändert.

#### **47. Die Gefahr spielsüchtig zu werden ist größer bei .....**

- A) ungefähr vier Prozent der Geldspielautomatenspieler.
- B) etwa 30 Prozent der problematischen Vielspieler.
- C) fast einem Prozent der Menschen zwischen 16 und 65 Jahren.
- D) weniggebildeten Menschen, Einwanderern und bei Männern.

#### **48. Die Experten sind besorgt, dass ...**

- A) immer mehr junge Menschen an Geldautomaten spielen.
- B) sich die Zahl der Spielenden vervierfacht hat.

- C) fast ein Viertel der Männer spielsüchtig geworden sind.
- D) die jungen Spieler sich keine Sorgen um ihr Spielverhalten machen.

**49. Die Zahlen in der aktuellen Umfrage sind höher, denn man hat .... befragt.**

- A) alle Mobilfunknutzer zwischen 16 und 65
- B) zum ersten Mal auch Menschen am Handy
- C) nur die Mobilfunknutzer
- D) alle Menschen zwischen 16 und 65

**50. ... provozieren am meisten problematisches oder krankhaftes Verhalten.**

- A) Die Misserfolge bei der Bekämpfung illegaler Angebote
- B) Die Lotteriespielen
- C) Die Sportwetten und Glücksspielen im Internet
- D) Die Gewinne von 32 Milliarden Euro

**Text B**

*Aufgabe: Lesen Sie bitte zuerst den Text und die Fragen dazu! Schreiben Sie danach Ihre Antworten in Stichpunkten ins Antwortheft. /Fragen 51 – 60/*

**Strenge Schule**

Viele Hamburger Schulen bemühen sich um mehr Disziplin und klare Regeln, doch kaum eine Schule hat strengere Regeln als die im Gymnasium Hamm. Wer an der Schule im Hamburger Osten morgens auch nur eine Minute zu spät zum Unterricht erscheint, der darf an der ersten Stunde nicht mehr teilnehmen, sondern muss in den "Verspätungsraum" gehen und dort die zweite Stunde abwarten, damit er die MitschülerInnen nicht stört. Ein oder zweimal kann das jedem passieren. Beim dritten Mal aber gibt es einen Brief an die Eltern. Und wer sechsmal zu spät kommt, muss sogar Geldstrafe bezahlen: Je nach Alter der Kinder und mit der Zustimmung der Schulverwaltung, sind die Summen zwischen 50 und 120 Euro. Die Höhe ist so gerechnet, damit die Kinder die Strafe vom Taschengeld in kleinen Raten bezahlen können.

Pünktlichkeit ist nur eine von vielen Regeln, auf die das Gymnasium Wert legt und mittels unterschiedlichen Strafen auch durchsetzt. Vor vier Jahren hat man diese Regeln eingeführt und seitdem haben sich das Lernklima und die Disziplin stark verbessert, das findet nicht nur der Schulleiter Sven Kertelhein. Auch die meisten Eltern sind seiner Meinung. "Die Kinder lernen, dass sie Verantwortung für ihr eigenes Benehmen tragen müssen, und das zeigt Erfolg", sagt Astrid Siercke, deren zwei Kinder das Gymnasium besuchen.

Die Eltern tragen auch Verantwortung fürs Benehmen ihrer Kinder und alle sind viel mehr darum bemüht, sich gut zu benehmen - so die Begründung der Schule für die strengen Regeln. "Die Disziplin hat sich seit der Einführung der neuern Regeln deutlich verbessert und die

Lernatmosphäre im Unterricht ist viel besser geworden", meinen auch die Lehrerinnen und Lehrer.

Für vergessene Hausaufgaben oder Arbeitsmaterialien bekommt man einen roten Punkt im Schülerbuch. Wenn man dreimal in die Schule ohne kommt, bekommen die Eltern einen Brief und werden vom Klassenlehrer zu einem Gespräch eingeladen. Mittlerweile haben die meisten Schüler ihre Sachen immer dabei. Man nutzt den Unterricht von der ersten Minute an fürs Lernen, anstatt viel Zeit mit Zuspätkommenden, Störungen und fehlenden Materialien zu verlieren. Wer fehlt und keine Entschuldigung hat, bekommt einen Brief nach Hause. Wenn man wieder die Schule schwänzt, kommt die Geldstrafe.

Handys und andere elektronische Geräte sind auf dem ganzen Schulgelände verboten. Falls einer diese Vorschrift nicht beachtet, muss am nächsten Tag beim Schulleiter persönlich das Handy abholen. Am Anfang wollten die Lehrer die Handynutzung nur beschränken, aber die Eltern waren die, die sich überraschend für die schärfere Regelung einsetzten.

Eine Teilnahme am Schwimmunterricht und an Klassenreisen ist Schulpflicht. Mit den Eltern, die ihre Kinder - manchmal aus religiösen Gründen - nicht mitmachen lassen wollen, sucht man ein Gespräch. Das passiert auch, wenn Erklärungen wie Krankheiten oder Allergien oft vorkommen und das Gymnasium fürchtet nicht, die Kinder zum Schularzt zu schicken, wenn man an etwas zweifelt.

51. Wo befindet sich die „strenge Schule“?
52. Warum lässt die Schulleitung keine Verspätungen zu?
53. Seit wann gelten da die neuen strengeren Regeln?
54. Warum liegen die Geldstrafen genau zwischen 50 und 120 Euro?
55. Wer ist verantwortlich für das Benehmen der Schülerinnen und Schüler?
56. Welche Folgen haben die strengeren Regeln?
57. In welchen Fällen bekommen die Eltern einen Brief von der Schule? – 3 Angaben
58. Was passiert, wenn ein Schüler sein Handy auf dem Schulgelände benutzt?
59. Was verbieten manche Eltern ihren Kindern aus religiösen Gründen?
60. Warum schickt das Gymnasium manchmal die Schüler zum Schularzt?



## **IV. AUFSATZ**

*Wählen Sie bitte eine der beiden Möglichkeiten!*

### **Thema 1**

*Sie haben eine E-Mail von Ihrem ehemaligen Schulfreund Nikolaj bekommen. Der Junge studiert jetzt das erste Semester im Ausland. Im Brief schreibt er, dass er Schwierigkeiten bei der Anpassung hat, dass er keine neuen Freunde gefunden hat und dass er sich einsam fühlt.*

*Schreiben Sie Ihrem Freund eine persönliche E-Mail (Wortzahl 160 – 170). Beachten Sie dabei die folgenden Punkte:*

- Zeigen Sie Verständnis für Nikolajs Probleme.
- Geben Sie Nikolaj Ratschläge, wie er die Situation bewältigen kann.
- Erzählen Sie ihm kurz über eigene Erfahrungen oder über Erfahrungen von Freunden.
- Versuchen Sie Nikolaj zu ermuntern und zu ermutigen.

*Schreiben Sie bitte keine konkreten Eigen- und Familiennamen! Unterschreiben Sie die E-Mail mit Miki! Notieren Sie bitte die Wortzahl unter dem Text!*

**Писмен текст с обем под 80 думи, както и текст изцяло несъответстващ на темата се оценяват с 0 (нула) точки.**

### **Thema 2**

*Sprechen Sie jugendlich? Und sprechen Jugendliche wirklich so, wie Medienmenschen glauben?*

*Die Medien in Deutschland organisieren jedes Jahr Wettbewerbe und wählen das Jugendwort des Jahres. Somit versucht man die Jugendsprache zu verbreiten und natürlich die Neuschöpfungen zu unterstützen.*

*Äußern Sie Ihre Meinung zu dieser Initiative (160 – 170 Wörter), indem Sie die folgenden Stichpunkte beachten:*

- Jugendsprache – neue Sprache oder Möglichkeit seine Kreativität auszudrücken;
- Jugendsprache und die Reaktionen der älteren Generationen;
- Jugendsprache –reich oder arm, gedankenlos oder vielfältig;
- ihre Meinung zur Initiative “Jugendwort des Jahres”.

*Notieren Sie bitte die Wortzahl unter dem Text!*

**Писмен текст с обем под 80 думи, както и текст изцяло несъответстващ на темата се оценяват с 0 (нула) точки.**